



BOMBUS

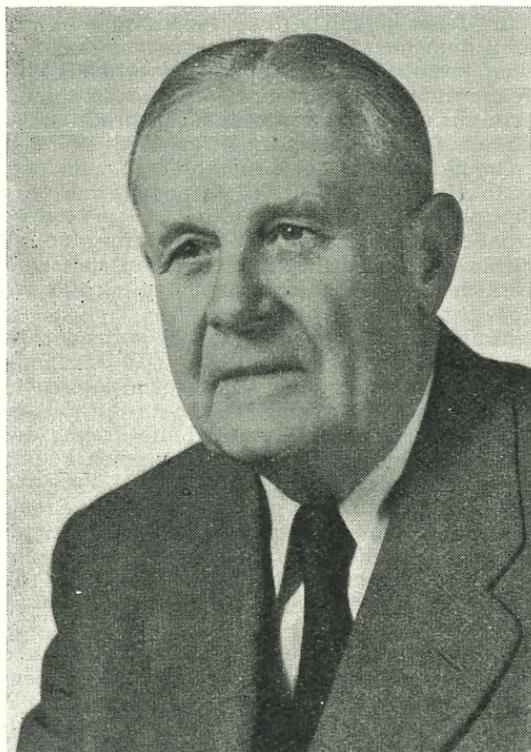
Faunistische Mitteilungen
aus Nordwestdeutschland

Im Auftrage des Vereins für naturwissenschaftliche Heimatforschung herausgegeben von Dr. Karl Otto Meyer, Hamburg-A., Altonaer Museum, Braunschweiger Str. 8, Fernruf 42 10 71, App. 485. Postscheckk. des Vereins: Hbg. 88277.

Georg Warnecke – 75 Jahre alt!

„Achtet mir auf die Außenseiter!“

Theodor Heuss



Am 28. April 1958 feiert unser Ehrenmitglied, Herr Landgerichtsdirektor i. R. GEORG WARNECKE seinen 75. Geburtstag. Er ist ohne Zweifel einer der bedeutendsten Entomologen der Gegenwart.

Bombus

Band 2

Heft 5/6/7

Seite 17–28

Hamburg, 28. 4. 1958

Zwei Eigenschaften vor allem sind es, die seine wissenschaftliche Persönlichkeit formen: sein Beruf als Jurist, dem wir die Klarheit seiner Gedankengänge und Urteile und die exakte Formulierung verdanken und seine Unabhängigkeit von herrschenden Meinungen, die er — nicht der offiziellen Zunft der Universitätswissenschaft angehörend — gewonnen hat aus der begeisterten Hingabe, mit der er nur für die Entomologie lebt. Ich möchte ihn in dieser Hinsicht vergleichen mit SCHOPENHAUER, im Gegensatz zu FICHTE, SCHELLING oder HEGEL.

Die Liebe zum Studium der Schmetterlinge ist bei ihm, wie bei vielen wirklich bedeutenden Entomologen schon im Kindesalter hervorgetreten, also gewissermaßen angeboren. Schon in frühester Jugend hat ein günstiges Geschick ihn mit damals bedeutenden Sammlern und Kennern zusammengeführt. Insbesondere sorgten die Gebrüder DÖRRIES durch ihre hervorragenden Ausbeuten aus Ost-Sibirien dafür, daß sein Enthusiasmus zu hellster Flamme angefacht wurde. Sehr bald aber stand WARNECKE auf eigenen Füßen und schon in jungen Jahren galt er als Experte in den Vereinen.

Seine mit großer Sorgfalt zusammengetragene wertvolle Bibliothek, die viele seltene Quellenwerke enthält, ergänzt durch eine einmalige, in jahrzehntelanger Arbeit geschaffene Sammlung eigener Notizen, insbesondere über Fragen der Faunistik, macht ihn für das In- und Ausland geradezu zur letzten Instanz in vielen komplizierten Fragen.

Seine Veröffentlichungen zählen inzwischen nach hunderten und die Besucher der großen internationalen Kongresse werden sich sicher an seine grundlegende Fragen mit bestechender Klarheit beleuchtenden Vorträge erinnern. Ich möchte nur einige herausgreifen. So sprach er z. B. auf dem VIII. Internationalen Entomologen-Kongreß in Berlin 1938: „Über die taxonomische Bedeutung der Genitalarmatur der Lepidopteren“, und auf dem Deutschen Entomologentag in Hamburg, 1953, „Über postglaziale Arealdisjunktionen europäischer Makrolepidopteren“.

Zum X. Internationalen Entomologen-Kongreß in Montreal/Canada, 1956, wurde er vom Sekretariat ausdrücklich eingeladen, um seinen Vortrag: „Ursprung und Geschichte der Insektenformen der nördlichen Palaearctis“ zu halten.

WARNECKE steht in Verbindung mit allen bedeutenden Entomologen und entomologischen Instituten der Welt. Im In- und Ausland wird es schwer sein, einen namhaften Entomologen zu besuchen, der einem nicht, wenn er erfährt, daß man aus Hamburg kommt, Grüße an ihn mit auf den Weg gibt.

WARNECKES Arbeiten behandeln in erster Linie Fragen der Zoogeographie und Faunistik, viele Probleme der nordwestdeutschen Fauna, Schleswig-Holsteins und der nordfriesischen Inseln. Aber auch über andere Gebiete, z. B. die Bearbeitung der RATHJENS'schen Ausbeuten aus Arabien, die Klarstellung des Begriffes der boreal-alpinen Arten und über die Untersuchung mancher schwieriger Formenkreise haben wir schöne Abhandlungen aus seiner Feder. In neuerer Zeit war die Aufklärung der Probleme der Wanderfalter ein Lieblingsgebiet für seinen immer regen und allem neuen aufgeschlossenen Geist.

Während die Wissenschaft heute weitgehend zur Dienerin der Technik, ja, der Wirtschaft, degradiert ist, so bleibt doch ihr eigentlicher Sinn, für den Menschen ein Mittel der Erkenntnis zu sein, wie die Religion, die Philosophie und auch die Kunst. Diesem Sinn zu dienen ist WARNECKES Bestreben und das Ziel immer die Findung der Wahrheit.

So kennen und achten wir ihn, so freuen wir uns, daß er zu uns gehört und so wünschen wir ihm noch manches Jahr erfolgreichen Forschens in ungebrochener geistiger Frische, zum Wohle und Ruhme der Entomologie und zur Freude für alle, die seine Mitarbeit nicht entbehren können!

HANS LOIBL.